100 Storys - es lebe die 'Un'übersicht

Von Trollfrau

Kapitel 20: 48. Knochen

Scott war noch nie der Schnellste gewesen. Wie oft war er deswegen bereits verlacht worden, doch richtig betrachtet, was das nie seine Schuld gewesen. Es hatte begonnen im Bauch seiner Mutter. Dort hatte er nicht genügend Sauerstoff bekommen und genau von daher rührte sein „Schaden“. Er vergaß schnell Dinge. Hatte manchmal schwer damit zu kämpfen logische Zusammenhänge zu erkennen. Bekam, wenn er aufgeregt war, die einfachsten Rechenaufgaben nicht heraus und neigte zu stottern. Dennoch war er es Leid, sich immer und immer wiederrechtfertigen zu müssen.

Scott atmete tief durch, als er am hohen Zaun angekommen war. Hier würde er also die nächsten Tage seiner Arbeit nach gehen. Ja, ihr habt richtig gelesen. Er hatte einen Job! Und das trotz seines „Schadens“. Das konnten in der heutigen Zeit nicht alle von sich sagen. Er war Gärtner. Eigentlich hieß es ja Landschaftsgestalter, aber er mochte die Bezeichnung Gärtner lieber. Die war einfacher. Sein Kollege hatte ihn gerade hier abgesetzt. In ein bis Zwei Stunden würde dieser wiederdazustoßen. Scott sollte sich von diesem Grundstück erst einmal selbst ein Bild machen.

Schon am Zaun stehend wurde ihm klar, dass dieses Projekt wohl das Größte sein würde, an dem er bis jetzt gearbeitet hatte. Und er freute sich darauf. Scott freute sich riesig, obwohl ihm jedoch auch mulmig war. Die Familie, die hier lebte, hatte sicherlich anständig Geld. Also lag es an ihm, den Garten so zu gestalten, dass es diesen Leuten und dem Grundstück mit dem riesigen Haus überhaupt gerecht wurde.

Scott zurrte seine grüne Latzhose zurecht, nahm seinen mitgebrachten Spaten auf und griff nach der Klinke des Gartentores, welches sich mit einem quietschen öffnete. Als er endlich eingetreten war, wurde ihm das Ausmaß dieses Grundstückes erst bewusst. Bereits von hier aus, konnte er in den hinteren Teil des Gartens sehen. Dort standen Apfel und Pflaumenbäume. Und hier vorne, bestand der Garten noch hauptsächlich aus Grünfläche. Aber das würde sich bald ändern. Dafür war er schließlich hier.

Scott zog eine fein säuberlich gefaltete Zeichnung hervor. Auf dieser war der vordere Teil des Gartens aufgezeichnet. Er drehte die Zeichnung erst einmal hin und her, da er sich nicht sicher war, wie genau er jetzt hier darauf schauen musste. Es gab nicht nur ein Tor und er wollte schließlich nichts falsch machen. Dann hatte er es endlich. Rechts, neben dem Tor, durch welches er hier eben eingetreten war, sollte er

anfangen. Dann weiter nach rechts. Hier musste der Pflasterweg ein Stück verlegt werden, wenn er das so anlegen würde, wie auf der Zeichnung. Er nahm seinen Zollstock hervor und nahm bereits ein Maß auf. Ja, er hatte recht. Hier musste der Weg verlegt werden.

Als er ein weiteres Maß abnehmen wurde, öffnete sich hinter ihm die Haustür. Der Gärtner war so erschrocken, dass er seinen Zollstock augenblicklich fallen ließ. Mit einem Ruck wand er sich um. War er doch tatsächlich so vertieft gewesen, dass er mit keiner Silbe daran gedacht hatte, erst einmal zu klingeln und den Hausherrn davon in Kenntnis zu setzen, dass er hier war. Stattdessen schlich er hier im Garten herum.

„G gu.. guten Mor.. morgen“, brachte er hervor und senkte den Blick. Die Nervosität übermannte ihn augenblicklich. Eine Frau, mittlerein Alters war heran getreten.

„Sie sind der Gärtner?“ Scott nickte. Seine Arbeitskleidung hatte in längst verraten.

„Sind Sie etwa alleine hier?“

„M.. mein Ko.. Kollege ist nur schn.. schnell noch etwas be.. besorgen. Er kommt in Kürze zurück.“ Wie froh er doch war, diese Worte endlich heraus zu haben. „Ich soll sch...schon mal anfangen.“

„Gut.“ Die Hausherrin lächelte überheblich „Dann werde ich Sie nicht länger abhalten.“ Mit diesem Worten verschwand sie wieder im Haus und Scott atmete erleichtert auf. Wenn er sich nur nicht so schwer tun würde, mit anderem Menschen zu sprechen. Er wusste, dass er sich dabei jedes Mal zum Idioten machte, aber er konnte es nicht abstellen, egal wie viel Mühe er sich gab.

Als er endlich alleine war, wand er sich sofort wieder seiner Arbeit zu. Die einzige Sache, die ihn ruhiger stimmte. Wenn er etwas zu tun hatte, vergaß er alles um sich herum. Scott legte die Zeichnung auf dem Rasen ab und griff sich erneut den Zollstock. Diesen platzierte er an jener Stelle, wo die Rasenkante abgestochen werden sollte und er begann mit der Arbeit. Schnell kam er voran. Die einige Meter breite Fläche, die er hier freilegte, war von Wurzeln durchzogen. Sicherlich hatten hier irgendwann Bäume gestanden und die Reste dieser, erschwerten ihm jetzt jedoch die Arbeit. Scott setzte den Spaten tiefer und stemmte mit aller Kraft dagegen, dann endlich gab es nach, doch was ihm dabei zwischen die Finger geriet, war alles andere als üblich, gerade hier gefunden zu werden. Eine Uhr weckte sein Interesse. Prüfend hob er den Blick, ob die Lady ihn beobachtete. Als die Luft für ihn rein zu sein schien, packte er die goldfarbene Uhr derweil in seine Hosentasche. Hier konnte sie nicht wegkommen. Er hatte nicht vor, die Hausherrin jetzt wieder herzubestellen. Viel eher war er froh, dass er hier alleine war. Diese Uhr lief ja nicht weg. Schnell griff er sich wieder den Spaten und versuchte erneut den Wurzeln Herr zu werden. Mit der scharfen Kante seines Werkzeuges würde er diese wohl in Stücke hacken müssen.

Als ihm das endlich gelungen war, schaufelte er die Wurzelreste auf einem Haufen neben der abgestochenen Fläche, doch dann glaubte er sich versehen zu haben. Was war das? Zwischen den Wurzelresten war doch noch etwas anderes. Knochen? Scott schluckte hart. Das konnte doch nicht sein. Er schaute genauer hin, doch er hatte sich nicht versehen. Waren da etwa noch mehr? Er schippte an jener Stelle weiter, wo er bereits gearbeitet hatte und stieß mit dem Spaten plötzlich gegen etwas hartes. Unruhig und mit zitternden Händen grub er schließlich im verwurzelten Boden, doch als sein Blick plötzlich auf einem menschlichen Schädel hängen blieb, den er soeben freigelegt hatte, stieß er einen heißen Schrei aus.